



## Programm für die jüngsten Radler

Ein Kinderland zum Radrennen rund um die Nürnberger Altstadt präsentiert das Jugendbüro Team Altstadt des Jugendamts der Stadt Nürnberg, zusammen mit vielen jungen Helferinnen und Helfern.

Das Altstadtrennen geht am kommenden Sonntag, 2. September, in seine 22. Runde.

Neben hochklassigem Radsport gibt es unterschiedliche Wettbewerbe für Hobbysportler und ein attraktives Rahmenprogramm für Jung und Alt.

Radbegeisterte Kinder von drei bis 13 Jahren können auf dem Hauptmarkt von 11 bis 17 Uhr an einem bunten Programm teilnehmen: Sie dürfen

sich schminken lassen, Luftballons ergattern, rund um den „Äktschn-Bus“ ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen, sich als Radfahrerinnen und Radfahrer abbilden lassen und noch vieles mehr.

Weitere Informationen unter: [www.altstadtradrennen.de](http://www.altstadtradrennen.de) und [www.jugendamt.nuernberg.de](http://www.jugendamt.nuernberg.de)

## Frau sexuell genötigt

Ein 19-Jähriger ist festgenommen worden, weil er am Sonntagmorgen eine junge Frau sexuell genötigt hat.

Die Frau ging gegen 6.15 Uhr vom Plärrer in Richtung Schlotfegergasse. Der junge Mann folgte ihr, ging sie plötzlich an und nötigte sie „massiv“, wie die Polizei mitteilt. Als die

Frau um Hilfe rief, flüchtete der Täter.

Doch wenig später schon konnte die Polizei den Mann in der Königstorpassage festnehmen – auch dank der Videoüberwachung dort. Die Frau erlitt bei dem Angriff leichte Verletzungen. Der Täter wird dem Haftrichter überstellt. *nn*

## Stadion startet ohne Sponsor

Zum ersten Heimspiel ist kein Namensgeber in Sicht

VON TIMO SCHICKLER

50000 Fans erwartet der 1. FC Nürnberg beim Heimspiel gegen Borussia Dortmund am Samstag. So viele, wie seit dem Umbau 1991 nicht. Den Meister empfängt der Club in einem Stadion ohne Namenssponsor. Und mit einer neuen, umstrittenen Tor-Hymne.

Weg ist er, der Name, der so viel Wirbel verursacht hat. Ausradiert, „neutralisiert“, wie ein Mitarbeiter sagt. Die roten und weißen Sitzschalen auf der Gegengeraden bilden nur noch die Wörter „Stadion Nürnberg“, auch an den Rändern der Anzeigetafel deutet nichts mehr auf den ehemaligen Namensgeber und Sponsor hin.

Auch der überdimensionale Schriftzug ist entfernt. „Fachgerecht entsorgt“ sind die riesigen Buchstaben, sagt Alfred Diesner, Chef des Nürnberger Stadions. Wenn der Club am kommenden Samstag hier sein erstes Saisonspiel bestreitet, erinnert an das „easyCredit-Stadion“: fast nichts. Nur ein paar kahle Stellen.

Denn noch hat den Platz des Kreditunternehmens, sechs Jahre lang Namensgeber, niemand eingenommen. Drei Monate heißt das Frankenstadion nun schon offiziell „Stadion Nürnberg“. Und das wird sich zum ersten Spieltag auch nicht ändern, sagt der Chef.

### Vier Kandidaten

„Es gibt viele Konstellationen, wir sind aber noch zu keinem Ergebnis gekommen.“ Derzeit verhandelt der Eigenbetrieb mit vier potenziellen Sponsoren. Präsentieren kann Diesner zum Heimspiel-Auftakt aber keinen der Kandidaten, die angeblich alle regionalen Bezug haben, aber überregional agieren.

Für einige Fans ein Grund mehr, ins Stadion zu pilgern. Die Anhänger der Kampagne „Max-Morlock-Stadion jetzt!“ fiebern dem Auftakt im bislang „sponsorenlosen“ Stadion entgegen. Auch sie haben ihren Teil dazu beigetragen, davon sind sie fest überzeugt. Und geben die Hoffnung auf ihren Wunschnamen (siehe Fotomontage) deshalb nicht auf.

Auch Alfred Diesner weiß, dass die inzwischen regelmäßige Fan-Wut auf Sponsoren oder Namensgebungen – wie jüngst bei den Trikot-Werbungen des 1. FC Nürnberg (NKD) oder Werder Bremen (Wiesenhof) – seine Aufgabe beeinflusst. „Das macht es nicht leichter“, sagt er. Und will noch mal daran erinnern, „dass wir eine finanzielle Hilfe benötigen, um das Stadion überhaupt zu unterhalten“. Deshalb sei ein potenzieller Namensgeber „als Förderer des Nürnberger Sports“ zu betrachten.

Welche finanziellen Folgen ein ausgetragener Spieltag ohne Sponsor für



Der Wunsch vieler Fans: das Max-Morlock-Stadion. Aktuell lautet der offizielle Name „Stadion Nürnberg“. Fotomontage: Oliver Acker, [www.digitale-luftbilder.de](http://www.digitale-luftbilder.de)

den Eigenbetrieb Stadion hat, will Diesner nicht sagen. Klar ist: Eine Präsentation zum Heimauftritt vor – erstmals seit Jahrzehnten – 50000 Fans gegen den Deutschen Meister Borussia Dortmund ist verpatzt. Und damit fällt ein gutes Argument wohl weg.

Auch der 1. FC Nürnberg sitzt bei Verhandlungen mit möglichen Sponsoren für das Stadion mit am Tisch. Allerdings ohne finanziellen Druck, auch wenn ein Stadionsponsor dem FCN ebenfalls als Partner willkommen wäre.

Beim Club sieht man dem Auftakt zu Hause gelassen entgegen. Und man freut sich auf die Rekordkulisse. Nach dem Umbau der Südkurve fasst das Stadion inzwischen rund 1500 Fans mehr als noch in der vergangenen Saison – und knackt damit die runde 50 000er-Marke.

Neu ist, dass ab Samstag auch der Übergang von der Süd- zur Nordkurve via Brückenkonstruktion über dem Gästeblock möglich ist.

Und Neues gibt es auch auf die Ohren. Nämlich eine frisch komponierte Tor-Hymne, die der Club in Absprache mit der Nürnberger Musik-

zentrale ausgeschrieben hat (*wir berichteten*). Club-Hymne bleibt freilich „Die Legende lebt“. Das neue Musikstück soll den Jubel nach dem

Torerfolg mit einer Melodie regionaler Musiker untermalen.

Zwei Kandidaten hat eine Jury aus 50 Vorschlägen ausgesucht und den Fans zur Auswahl gestellt. Die dürfen nun auf der Homepage des 1. FC Nürnberg noch bis Donnerstag abstimmen, ob die Liedermacher von El Mago Masin („Rot und Schwarz sind alle meine Kleider“) oder Musiker Atze Bauer („Der war drin, der war schree“) über die Stadion-Lautsprecher ertönen, wenn Nürnberg trifft.

### Ärger um Tor-Hymne

Aber selbst eine Kleinigkeit wie die nur 1:46 Minuten kurze Tor-Hymne löst bei den Club-Fans starken Protest aus. Ein NN-Leser hofft schon jetzt, dass sein Lieblingsverein „17-mal 0:0“ spielt und die nötigen Punkte auswärts holt.

Auch auf der Facebook-Seite des 1. FC Nürnberg ärgern sich etliche Fans. Ein engagierter Anhänger spricht von Ballermann-Niveau, drückt es aber derber aus. Er würde nach Toren lieber den Klassiker „Iech bin a Glubberer“ vom Nürnberger Liedermacher Maximilian Kerner hören. Eine Petition dafür hat er bereits ins Leben gerufen.

@ Eine Hörprobe der zur Wahl stehenden Hymnen, die Debatte sowie Bilder zum Club und zum Stadion auf [www.nn-online.de](http://www.nn-online.de)



Sie haben sich ins Finale um die offizielle Tor-Hymne des 1. FC Nürnberg gespielt: Wolfgang „El Mago“ Masin (Mitte) mit der Band „Wildcamping“. Foto: Roland Fengler

## Wieder Zoff in der Warteschlange

Streit in einem Restaurant im Hauptbahnhof: Drängler schlug zu

Ein Betrunkener hat nachts einen Restaurantgast im Hauptbahnhof angegriffen, weil dieser ihn in der Warteschlange nicht vorlassen wollte.

Nach Zeugenaussagen soll der 27-jährige „Drängler“ den wartenden Gast nach einem Streit gegen den Kopf geschlagen haben. Eine Streife der Bundespolizei konnte weitere Tathandlungen verhindern und ermittelt nun wegen Körperverletzung. Das Opfer klagte über leichte Kopfschmerzen. Erst am 10. August war es nach einer Rangelei im selben Restaurant in der Warteschlange zu Tathandlungen gekommen. Damals wurden zwei Gäste leicht verletzt. *nn*

## „Kinder und Jugendliche sind Opfer der Asylpolitik“

Grüne und Diakonie üben massive Kritik an der Staatsregierung — Zugang zu Arbeit und Ausbildung schaffen

Mit massiver Kritik attackieren die Nürnberger Grünen und die Diakonie im Freistaat die Asylpolitik der Staatsregierung. Von „Ignoranz“ und „Abschreckung“ ist die Rede.

„Die Staatsregierung ignoriert die Meinung des Nürnberger Stadtrates und damit der Menschen in Nürnberg und es interessiert die Verantwortlichen nicht, was vor Ort angemessen ist. Diese Ignoranz ist fast nicht zu überbieten“, beklagt Elke Leo, Vize der Grünen-Fraktion.

Im Juli hatte der Rat auf Initiative der Ökopartei vom Land gefordert, die neue Flüchtlingsunterkunft in der Kohlenhofstraße (Gostenhof) so

lange nicht zu belegen, bis es eine vernünftige sozialpädagogische Betreuung gibt. Dies interessiere aber weder die Regierung von Mittelfranken noch die Staatsregierung, kritisiert Leo. Denn seit zwei Wochen werde das Heim belegt, ohne dass es eine Betreuung gebe.

„Offensichtlich streitet das Sozialmit dem Gesundheitsministerium sogar noch darum, wer überhaupt zuständig ist für die Übernahme dieser Kosten“, meint die Stadträtin. Hier könne sich Bayern nicht auf bundesdeutsche Gesetzgebung berufen. Es wäre angebracht, wenn Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) hier Klarheit schaffen und sich end-

lich für eine umfassende sozialpädagogische Betreuung der Flüchtlinge in Bayern einsetzen würde.

Die Diakonie im Freistaat fordert vor dem Hintergrund anhaltender Proteste von Asylsuchenden in mehreren Städten, darunter Nürnberg, eine Neuausrichtung der bayerischen Asylpolitik. „Das System beruht auf einer Strategie der Abschreckung, die den Zuzug weiterer Asylsuchender verringern soll“, sagt Tobias Mähner, Zweiter Vorstand der Diakonie, in Nürnberg. Doch diese Strategie sei nicht erfolgreich. Die Zahl der Bewerber habe seit 2008 stetig zugenommen. „Die Aufnahme von Asylsuchenden ist aber

ein Gebot der Humanität und unserer internationalen Verpflichtung“, betont er. Die oft über Jahre dauernde Unsicherheit über das Aufenthaltsrecht, der eingeschränkte Zugang zu Arbeit und Ausbildung sowie die Einschränkung der Selbstversorgung und Bewegungsfreiheit werde als demütigend und zermürbend erfahren (siehe auch Bericht S. 11). Hier müsse die Regierung, so wie in anderen Bundesländern, Erleichterungen schaffen.

Unter den Betroffenen seien besonders viele Kinder und Jugendliche. Mähner: „Sie gehören zu den beklagenswerten Opfern der bayerischen Asylpolitik.“ *fra*